

Gutes Klima. Starkes Deutschland.

I. Klimapolitik für unser Land

Die **Bewahrung der Schöpfung** und der **Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen** sind Kernanliegen unserer Politik. Wir wollen unseren Kindern und Enkeln eine Welt bewahren, die auch morgen lebenswert ist. Aus diesem Selbstverständnis heraus haben wir als Union maßgeblich daran mitgewirkt, dass sich Deutschland ehrgeizige Klima- und Nachhaltigkeitsziel gesetzt hat. Es war **Bundeskanzlerin Angela Merkel**, die entscheidend zum **Abschluss des Pariser Klimaabkommens** beigetragen hat.

Wir haben **wichtige Ziele erreicht oder werden sie erreichen**: Der Anteil der Erneuerbaren Energien erreichte 2018 bei Wärme 13,9 Prozent. Damit wurde das Ziel von 14 Prozent bis 2020 schon nahezu erreicht. Der Anteil der Erneuerbaren Energien betrug knapp 38 Prozent am gesamten deutschen Bruttostromverbrauch. Hier wurde das Ziel von 35 Prozent für 2020 sogar bereits vorzeitig übertroffen.

Wir sollten auch bedenken: Gegenüber 1990 haben wir 2018 unseren **Ausstoß von Treibhausgasen um insgesamt 30,6 Prozent** gesenkt. Dies gelang bei gleichzeitiger Steigerung der Erwerbstätigkeit – heute stehen 5 Millionen mehr Menschen in Lohn und Brot als 1990 (und auch 2005). Unser Bruttoinlandsprodukt hat sich seit der Wiedervereinigung mehr als verdoppelt. Wir zeigen damit, dass **Wirtschaftswachstum und CO2-Reduktion kein Widerspruch** sind, sondern Hand in Hand gehen können.

Und dennoch: Unser nationales Ziel, den **Ausstoß von Treibhausgasen gegenüber 1990 bis 2020 um 40 Prozent** zu senken, werden wir nicht erreichen. Und wenn wir nicht massiv und nachhaltig handeln, werden wir auch unsere Ziele 2030 und 2050 nicht erreichen.

Daher müssen wir **mehr Anstrengungen unternehmen**. Erstens, weil wir die Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Enkel bewahren und ihnen eine intakte Welt übergeben wollen. Zweitens, weil wir nach unserem Selbstverständnis unsere selbst gesetzten Ziele auch erreichen wollen – das ist ein Grundprinzip christdemokratischer und christsozialer Politik. Drittens, weil wir international glaubwürdig bleiben wollen.

Vor diesem Hintergrund wird in gut zwei Wochen das Klimakabinett eines der wichtigsten und größten Projekte dieser Legislaturperiode auf den Weg bringen. Bei diesem kommenden Klimaschutzpaket handelt sich um ein Vorhaben, welches uns **als Fraktion mit Abgeordneten aus städtischen und vielen ländlichen Gebieten intensiv beschäftigen wird** und das wir gründlich beraten werden. Damit wird der Prozess - vor allem bei der Umsetzung und deren Kontrolle - aber nicht beendet sein. Vor diesem Hintergrund wollen wir hier noch einmal die Grundpositionen unserer Fraktion festhalten und diese dem Klimakabinett mit auf dem Weg geben.

II. Eigenverantwortung stärken und staatlich richtig handeln

Gerade bei einem so komplexen Thema wie dem Klimaschutz besinnen wir uns auf unsere Grundüberzeugungen, aus denen heraus wir Politik für unser Land betreiben: **Jedes Handeln fängt beim Einzelnen an**. Jeder kann beim Klimaschutz mithelfen. Das

41 ist schon mit kleinen Schritten möglich. Kann man kleinere Wege nicht häufiger zu
42 Fuß oder mit dem Rad zurücklegen? Brauchen wir wirklich im Januar Erdbeeren, die
43 über tausende von Kilometern transportiert werden? Jeder kennt ähnliche Beispiele,
44 mit denen man ohne wirklichen Verzicht Klimaschutz verwirklichen kann. Diese
45 Eigenverantwortung wollen wir stärken. Bürgerinnen und Bürger sollen sich verlässlich
46 und einfach informieren können, welches Verhalten klimafreundlich ist.

47 **Dort, wo der Einzelne nicht handeln kann, muss der Staat handeln.** Die Rolle des
48 Staates ist es dabei, zunächst **zu unterstützen und gute Rahmenbedingungen** zu set-
49 zen. Am besten geschieht dies durch **Anreize** wie etwas durch einen besseren Öffentli-
50 chen Personen- und Nahverkehr sowie durch bessere und verlässliche Bahnverbindun-
51 gen. Erst wenn Anreize nicht zum Erfolg führen, kann man über andere Handlungsopti-
52 onen nachdenken.

53

54 **III. Die vier Säulen der Klimapolitik**

55 Insbesondere auf vier Feldern müssen wir jetzt handeln und die Umsetzung der Maß-
56 nahmen konstant und regelmäßig im Blick behalten:

57 **1. Wir müssen den Ausstoß von Treibhausgasen stärker reduzieren und die** 58 **Energieeffizienz erhöhen**

59 Beim Ausstieg aus den konventionellen Energieträgern haben wir schon einen großen
60 Schritt gemacht. Deutschland ist nicht nur das Land, das die **Nutzung der Kernenergie**
61 **beendet**. Deutschland ist auch das Land, das, obwohl es über enorme Braunkohleres-
62 sourcen verfügt, in einem großen gesellschaftlichen Konsens **aus der Nutzung der**
63 **Kohle bei der Energieerzeugung bis 2038 aussteigen** will. Gleichzeitig ist sicherzu-
64 stellen, dass dieser doppelte Ausstieg in einem Industrieland ohne Gefährdung der Ver-
65 sorgungssicherheit und ohne einen weiteren Anstieg der im internationalen Vergleich
66 bereits sehr hohen Strompreise erfolgen kann. Denn Klimapolitik ist nur dann erfolg-
67 reich, wenn sie die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes erhält. Bis erneuer-
68 bare Energien besser speicherbar sind, werden wir mehr Gas als Übergangsenergieträ-
69 ger benötigen, das deutlich klimafreundlicher als Kohle und Öl ist. Inzwischen kom-
70 men fast 38 Prozent des verbrauchten Stroms aus regenerativen Quellen. Das früher be-
71 sonders kostenintensive Erneuerbare-Energien-Gesetz, welches hierzu entscheidend
72 beigetragen hat, haben wir in den vergangenen Jahren stärker an marktwirtschaftlichen
73 Prinzipien ausgerichtet.

74 Dringend erhöht werden muss der Anteil **klimafreundlicher Mobilität**. Hier gilt wie
75 überall Technologieoffenheit. Sei es durch E-Busse, mehr Bahnverkehr, durch Elektro-
76 und Wasserstoffautos, nachhaltig produzierte Biokraftstoffe sowie synthetische Kraft-
77 stoffe. Gleichzeitig brauchen wir eine **Deutsche Bahn**, die mehr Verkehr bezahlbar von
78 der Luft und der Straße auf die Schiene bringt.

79 Im **Baubereich** müssen wir die energetische Sanierung von Altbauten noch stärker för-
80 dern. Dies setzt aber voraus, dass die Länder gerade bei steuerlichen Anreizen für die
81 Gebäudeeigentümer mitspielen. Weiterhin müssen wir Anreize für effizienteres Heizen

82 geben. Zudem müssen Förderprogramme und Standards stärker an tatsächlichen Ener-
83 giesparergebnissen ausgerichtet werden.

84 Es besteht mit innovativen Techniken die Möglichkeit, **CO2 der stofflichen Verwer-**
85 **tung in chemischen Prozessen** zuzuführen. Das kann den CO2- Ausstoß der Industrie
86 in die Atmosphäre deutlich vermindern oder sogar dazu genutzt werden, um der Atmo-
87 sphäre CO2 zu entziehen.

88 Die erzeugte **Energie müssen wir effizienter einsetzen**. Dabei kommt uns die Digita-
89 lisierung zu Hilfe. Sie kann beispielsweise mit Hilfe der Präzisionslandwirtschaft dafür
90 sorgen, die Erzeugung von Nahrungsmitteln klimafreundlicher, ressourcenschonender
91 und ökologisch verträglicher zu gestalten. Auch die passgenaue Programmierung der
92 heimischen Heizung kann Energie sparen, wenn man sich etwa tagsüber am Arbeits-
93 platz aufhält. Digitale Energiedienstleistungen für gewerbliche Anwender, wie smart
94 meter, können ebenso beim Einsparen helfen.

95 2. Wir müssen die Produktion klimafreundlicher Energie steigern

96 Dies erfordert einen massiven **Ausbau der Windenergie**, besonders vor unseren
97 Küsten, weil dort weniger Flaute herrscht und es keine Bürgerproteste gegen Windräder
98 auf hoher See gibt. Wir sollten weiterhin den Ausbau der **Solarenergie** in einem wirt-
99 schaftlich vernünftigen Rahmen ermöglichen und somit ihre Potentiale wirtschaftlich
100 und effizient heben. Auch **Biogas** kann weiterhin einen gewissen Beitrag leisten. Die
101 **oberflächennahe Geothermie** leistet einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz
102 im Gebäudebereich. Geprüft werden sollte erneut ergebnisoffen, ob die **tiefe Geother-**
103 **mie** einen Beitrag in Sachen Wärmezeugung leisten kann.

104 Dringend brauchen wir eine **nationale Speicheroffensive** im Bereich von Forschung
105 und Innovation: Wenn es zu viel Strom aus Erneuerbaren Energien im Netz gibt, sollte
106 dieser besser gespeichert werden können. Auch hier ist Technologieoffenheit oberstes
107 Gebot. Denkbar sind Großbatterien, der Einsatz der Power-to-X-Technologie (u.a. zur
108 klimafreundlichen Herstellung von Wasserstoff) sowie Druckluftspeicher. Forschung
109 und Innovation sind auch hier die entscheidenden Schlüssel, damit diese Transforma-
110 tion auch gelingt. Bestehende regulatorische Hemmnisse für den Einsatz von Speichern
111 sind zu beseitigen.

112 3. Wir müssen Folgen des Klimawandels bewältigen

113 Saharatemperaturen in unseren Städten sind im Sommer keine Seltenheit mehr. Durch
114 **mehr Grünflächen in der Stadt** oder um sie herum sorgen wir für geringere Tempera-
115 turen. Möglichkeiten bieten u. a. die Begrünung von Wohngebäuden, die Pflanzung von
116 Stadtbäumen sowie der Schutz bestehender Schrebergärten.

117 Da die Extreme bei Dürre und bei Niederschlägen sich in Folge des Klimawandels wohl
118 weiter verstärken werden, muss auch hier Vorsorge getroffen werden. Dies gilt etwa für
119 die **Wasserbewirtschaftung, Flächenentsiegelung und effizientere Bewässerungs-**
120 **technologien für die Landwirtschaft**. Hier können wir von Israel lernen, einem sehr
121 trockenen, aber klug bewässertem Land.

122 **Wälder** sind als natürliche CO₂-Speicher unverzichtbar für den Klimaschutz. Gleich-
123 zeitig setzen ihnen immer häufiger Dürren, Stürme und Schädlingsbefall zu. Wir müs-
124 sen einerseits die Waldbesitzer beim klimabedingten Waldumbau unterstützen und
125 andererseits dafür sorgen, dass aufgeforstet wird und mehr Wald in Deutschland ent-
126 steht. Überall sollten **mehr Bäume gepflanzt werden**, denn Bäume entziehen der At-
127 mosphäre CO₂.

128 Gleichzeitig müssen wir zum **Hochwasserschutz** im Binnenland weiter Gewässerufer
129 und -verläufe renaturieren, Deiche verstärken sowie zusätzliche Flächen für Über-
130 schwemmungen ausweisen. An den Küsten wird es bei steigendem Meeresspiegel zu-
131 künftig notwendig sein, den Küstenschutz kontinuierlich zu verbessern.

132 Wichtig wird es sein, **am Arbeitsplatz, aber besonders in Alters- und Pflegeheimen**
133 **sowie in Krankenhäusern**, für **bessere Kühlung** zu sorgen. Dies könnte klimascho-
134 nend durch Energie aus Solarzellen auf und an Gebäuden sowie durch natürliche Küh-
135 lungssysteme geschehen.

136 4. **Wir müssen international handeln**

137 Wir können und sollten mit gutem Beispiel voran gehen. Wenn uns als erfolgreicher
138 und industrialisierter Wirtschaftsnation Klimaschutz gelingt, dann ist dies ein großer
139 Erfolg. Bei einem Anteil von etwas mehr als 2 Prozent am weltweiten Ausstoß von CO₂
140 reicht dies aber nicht. **Entschieden wird der Kampf ums Klima auf globaler Ebene.**
141 Es kommt darauf an, dass auch der Rest der Welt darauf reagiert.

142 Mit dem **Pariser Klima-Abkommen** und der **Agenda 2030** der Vereinten Nationen ist
143 der politische Rahmen der internationalen Klimapolitik auf Jahre hinaus geschaffen,
144 konkrete Ziele sind formuliert. Jetzt geht es um deren Umsetzung.

145 Deutschland ist – zum Glück – stark mit unseren europäischen und internationalen Part-
146 nern über gemeinsame Märkte und Handelssysteme verbunden. Wir brauchen daher
147 **Verbündete auf dem Weg zu einem sektorübergreifenden, möglichst globalen Be-**
148 **preisungssystem und Nachahmer einer klugen Anreizpolitik.** Das Klima interessiert
149 sich nicht für Landesgrenzen, kluge Klimapolitik darf das nicht vergessen.

150 Hier hilft Deutschland gerade **im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit** den
151 Schwellen- und Entwicklungsländern u.a. beim Aufbau eines regenerativen Energiesys-
152 tems. Dies sollten und müssen wir fortsetzen. Und das aus gutem Grund: Jede einge-
153 sparte Tonne CO₂ hilft dem Klima, egal ob dies in Deutschland oder im Senegal ge-
154 schieht. Oft lässt sich durch einen in der Entwicklungshilfe oder in sonstigen Projekten
155 in Entwicklungsländern eingesetzten Euro wesentlich mehr für den Klimaschutz errei-
156 chen, als dies durch Förderungen oder Investitionen bei uns der Fall wäre. Wer
157 Klimapolitik konsequent international denkt, muss auch Optionen schaffen, wie sich
158 angestoßene und finanziell unterstützte CO₂-Reduktionen in einem Drittland auf die
159 eigene Klimabilanz seriös anrechnen lassen.

160

161

162 **IV. Handlungsoptionen und Instrumente**

163 Die zuvor beschriebenen vier großen Handlungsfelder lassen sich erfolgreich nur um-
164 setzen, wenn wir **uns der richtigen Instrumente bedienen** und uns bewusst sind,
165 dass wir diese Stellschrauben jetzt für viele Jahre stellen. Wir wollen mit folgenden In-
166 strumenten klimaschützende Maßnahmen umsetzen:

167 **1. Markt, Steuern und Abgaben**

168 Wir alle wissen: Nichts ist **in der Wirtschaft so wirksam wie ein Preis**. Die Kli-
169 maschädlichkeit des CO₂ ist im Preis bislang nicht hinreichend abgebildet. Im Bereich
170 der Industrie und der Energieerzeugung besteht mit dem Europäischen Emissionshan-
171 del eine wirksame CO₂-Bepreisung. Auch die bestehenden Steuern und Abgaben auf
172 Energieträger stellen eine Bepreisung dar. Wir wollen diese weiterentwickeln, noch
173 stärker auf die Erreichung unserer Klimaziele ausrichten und gleichzeitig die Wettbe-
174 werbsfähigkeit des Standorts Deutschland sowie soziale Ausgewogenheit wahren.

175 Preise müssen die Wahrheit sagen über das klimaschädliche CO₂. Klar ist, dass wir in
176 Zukunft eine – ggf. zunächst nur nationale – effiziente CO₂-Bepreisung brauchen. Eine
177 solche Bepreisung in Form eines Zertifikatehandels hat den Vorteil, dass die Menge an
178 ausgestoßenem CO₂ effektiv begrenzt, die Klimaziele so mit marktwirtschaftlichen Me-
179 thoden erreicht werden und so Innovationen angeregt werden.

180 **2. Anreize**

181 Eine weitere Handlungsform sind Anreize wie etwa bei der **steuerlich geförderten Ge-
182 bäudesanierung** oder ein besserer Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Auch eine
183 **attraktivere Deutsche Bahn** mit einem besseren Angebot und einem leistungsfähigen
184 Schienennetz kann mehr Menschen dazu bewegen, auf die Schiene umzusteigen.
185 Wenn es mehr Ladesäulen in Deutschland gibt, wird es interessanter, E-Autos zu fah-
186 ren.

187 **3. Technologieoffenheit**

188 Entscheidend für das Gelingen des Klimaschutzes sind der **technische Fortschritt** und
189 damit Wissenschaft und Forschung. Im 19. Jahrhundert gab es die feste Überzeugung,
190 London würde wegen der zahlreichen Pferdefuhrwerke nicht weiterwachsen können.
191 Dann kam das Automobil. Wir wollen jetzt den Klimaschutz mit revolutionären Tech-
192 nologien ermöglichen. Das kann mit einer nationalen Speicheroffensive für Erneuer-
193 bare Energien oder z.B. mit dem Einsatz der Power-to-X-Technologie, und damit dem
194 Einsatz von Wasserstoff als umweltverträglichen Energieträger erfolgen.

195 **4. Bürger besser informieren**

196 Wir sind von der Einsichtsfähigkeit des einzelnen Menschen überzeugt. Gerade in die-
197 sen Wochen und Monaten machen sich die Bürgerinnen und Bürger darüber Gedanken,
198 ob sie persönlich etwas zum Klimaschutz beitragen können. Diese weit verbreitete Be-
199 reitschaft wollen wir unterstützen, indem wir über das bereits bestehende Angebot se-
200 riös darüber informieren, was man als Bürger oder Unternehmen für Klimaschutz tun

201 kann. **Verbesserte Informationsangebote** sind **besser als** das Schwingen der **Ver-**
202 **botskeule**.

203 **5. Fortschritte im Kampf gegen den Klimawandel messen**

204 Wir sollten **einmal jährlich eine klimapolitische Bilanz im Deutschen Bundestag**
205 ziehen. Nur wenn wir uns als Bundestag des Themas regelmäßig annehmen, schaffen
206 wir eine kontinuierliche Öffentlichkeit und damit auch Kontrolle, ob die Klimaziele
207 auch erreicht werden. Zu diesem Anlass berichtet die Bundesregierung in ihrem Klima-
208 schutzbericht über den Stand der Umsetzung. Wir wollen darauf aufbauend die existie-
209 renden Instrumente bekannter machen. Später könnten wir die jährliche Bilanz auf
210 weitere Aspekte der Nachhaltigkeit erweitern.

211

212 **V. Unsere Leitprinzipien**

213 Bei der Umsetzung lassen wir uns von Prinzipien leiten, die wir auch in der Umset-
214 zungsphase beachten werden:

215 **1. Nachhaltig handeln**

216 Für alle erwähnten Maßnahmen gilt, dass sie dem Nachhaltigkeitsdreieck entsprechen
217 müssen. Das heißt: Sie müssen ökologisch sinnvoll, sozial verträglich und so gestaltet
218 werden, dass der Wirtschaftsstandort Deutschland nicht gefährdet, sondern gestärkt
219 wird. Wir wollen Arbeitsplätze erhalten und nicht gefährden. Und dort wo es möglich
220 ist, neue schaffen.

221 **2. Sozial ausgewogen**

222 Die Klimaschutzmaßnahmen müssen sozial ausgewogen sein, sie dürfen nicht be-
223 stimmte Gruppen wie Bewohner des ländlichen Raums besonders treffen, während
224 Großstädter profitieren. In unserer heutigen Arbeitswelt wird eine hohe Flexibilität ge-
225 fordert. Aus diesem Grund werden bei diesen Überlegungen Pendler eine besondere Be-
226 achtung finden.

227 **3. Energie muss bezahlbar bleiben und sicher verfügbar sein**

228 Wir wissen: Die Energiepreise in Deutschland müssen bezahlbar bleiben und internati-
229 onal wettbewerbsfähig sein. Die Versorgungssicherheit muss gewährleistet sein, sonst
230 ist erfolgreicher Klimaschutz nicht möglich.

231 Würden wir unsere Industrie in andere Länder vertreiben, wo sie in der Regel umwelt-
232 schädlicher produzieren würde (sog. carbon leakage), so wäre dies sowohl für unsere
233 Arbeitsplätze als auch für das Klima ein Desaster.

234 **4. Pragmatisch statt ideologisch, daher technologieoffen**

235 Wir dürfen auch nicht im Elfenbeinturm sitzen. Wir müssen pragmatisch und nicht
236 ideologisch handeln. Ein Verbot fossiler Energieträger klingt theoretisch gut, ist aber

237 nicht umsetzbar. Deshalb brauchen wir zunächst auch Übergangslösungen, wie den
238 Einsatz von mehr Erdgas anstelle anderer Brennstoffe wie Kohle und Erdöl.

239 Niemand weiß, wie sich genau die Zukunft gestaltet und welche Erfindungen gemacht
240 werden und wie diese umgesetzt werden können. Deshalb ist auch beim Klimaschutz
241 Technologieoffenheit für uns oberstes Gebot.

242 **5. Freie Gesellschaft der Bürger statt Bevormundung von oben**

243 Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen auf diesem Weg. Nicht Bevormun-
244 dung ist unser Ansatz, sondern Respekt vor den Menschen in unserem Land. Für
245 Christdemokraten und Christsoziale ist die sich frei entfaltende Gesellschaft, die von
246 ihren Bürgern von unten her geprägt ist, Leitbild und Selbstverständnis. Wir wollen ge-
247 gerade kein bestimmtes Gesellschaftsbild von oben durchsetzen, im Zweifel auch gegen
248 den Willen einer Mehrheit. Wir wollen die Menschen beim Klimaschutz mitnehmen
249 und klimafreundliches Verhalten belohnen.

250

251 **VI. Umweltpolitik ist mehr als Klimapolitik**

252 Von CDU und CSU als Regierungsparteien wird zurecht eine ambitionierte sowie ge-
253 rechte Umwelt- und Klimapolitik erwartet. Dieser Aufgabe stellen wir uns. Wasser, Luft
254 und Lärm sind besonders wichtige Handlungsfelder. Dies gilt natürlich auch für den
255 Artenschutz, bei dem jüngst auf nationaler Ebene vor allem das Thema Insektenschutz
256 im Mittelpunkt steht. Bei der Kreislaufwirtschaft haben wir viel erreicht, aber hohe
257 Sammel- und Sortierquoten bei Kunststoffabfällen stehen immer noch einer zu gerin-
258 gen stofflichen Wiedernutzung gegenüber, dies wollen wir deutlich verbessern. Denn
259 stoffliches Recycling dient Ressourcenschutz und Klimaschutz gleichermaßen.

260 **VII. Nachhaltigkeit ist mehr als Umweltpolitik**

261 Nachhaltigkeit bedeutet immer auch Generationengerechtigkeit. Also so zu handeln,
262 dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind als die gegenwärtig lebenden.
263 Die heutige Generation muss schonend mit den Ressourcen unseres Planeten umge-
264 hen, damit für unsere Nachkommen eine gute Zukunft haben. Dieser Grundsatz leitet
265 uns in der Klima- und Umweltpolitik, aber auch in fast allen anderen Politikbereichen,
266 etwa bei der Instandhaltung unserer Infrastruktur und ganz besonders bei der finanzia-
267 ellen Solidität. Wir wollen, dass die Nachhaltigkeit noch stärker als bisher Leitmotiv
268 deutscher aber auch europäischer Politik wird.

269

270 **VIII. Ausblick**

271 Wir alle wissen, dass der vor uns liegende Weg nicht einfach werden wird. Wir wissen
272 auch: **Jeder lange Weg beginnt mit dem ersten Schritt.** Einen Teil der Strecke haben
273 wir schon zurückgelegt, **aber jetzt müssen wir schneller werden.** Nur so werden wir
274 für Deutschland Erfolg haben.

275 Wir begreifen eine **nachhaltige marktwirtschaftliche Klima- und Umweltpolitik**
276 **als Chance und als Motor für Innovation, Wachstum und Beschäftigung.** Unser
277 Ziel ist es, die weltweit führende Rolle Deutschlands bei Umwelttechnologien inklusive
278 der Forschung und Entwicklung weiter auszubauen.

279 Hier knüpfen wir an **eine lange Tradition in der Umwelt- und Klimapolitik** an. In
280 Bayern entstand 1970 das erste Umweltministerium. Im Bund haben wir unter Helmut
281 Kohl 1986 das Umweltministerium errichtet. Auch dank des Einsatzes von Klaus Töpfer
282 haben wir Ziele erreicht, die noch in den siebziger und achtziger Jahren kaum realis-
283 tisch erschienen. Unsere Gewässer sind sauber, der Himmel über der Ruhr ist wieder
284 blau und Bitterfeld ist kein Synonym mehr für Umweltverschmutzung, sondern das
285 wohl erfolgreichste Beispiel der Sanierung industrieller Altlasten.

286 Klimawandel gab es schon immer, er wird nunmehr durch den Menschen stark be-
287 schleunigt. Er wird zur Gefahr für die Schöpfung und die Lebenschancen künftiger Ge-
288 nerationen. Dieser Entwicklung entgegenzusteuern und die **negativen Auswirkungen**
289 **der globalen Erwärmung zu begrenzen, ist unser Ziel.**

290 Die **Stärke unseres Landes** zeigt sich immer wieder, wenn es darum geht, **große Auf-**
291 **gaben zu bewältigen.** Das ist immer besonders gut **gelingen, wenn CDU/CSU an der**
292 **Regierung** waren. Der Wiederaufbau unseres fast völlig zerstörten Landes nach dem
293 Zweiten Weltkrieg, die friedliche Wiedervereinigung unseres Landes nach dem Kalten
294 Krieg und die enorme Aufbauleistung in unserem vereinigten Vaterland seit 1990 zei-
295 gen dies. **Auch beim Klimaschutz kann unser Land mehr.** Als Unionsfraktion sind
296 wir in der Lage, auch den bevorstehenden Wandel **zusammen mit den Menschen un-**
297 **seres Landes zu gestalten, weil wir das Ganze im Auge haben und Veränderungs-**
298 **willen sowie wirtschaftspolitischen Realismus besitzen.**

299

300 Potsdam, den 4. September 2019